

Untersuchung von xylobionten Käfern zu einer geplanten Ausweisung eines Baugebietes in Neßmersiel/Osterdeich (Bebauungsplan Nr. 0321)

**Diplom Biologe
Heinrich Krummen
Eschenweg 20
26349 Jaderberg, den 15.07.2015**

1. Veranlassung

Viele Käferarten führen eine xylobionte Lebensweise und sind somit auf ein quantitativ und qualitativ ausreichendes Angebot an Holzstrukturen angewiesen. In Deutschland gibt es etwa 1377 xylobionte Käferarten (Schmidl & Bußler, 2004). Aufgrund der langen Tradition, Wälder wirtschaftlich zu nutzen, sind echte Urwälder aus unserer Landschaft weitgehend verschwunden. Übrig geblieben sind nur kleine, isolierte Waldbestände, die noch mit alten Bäumen sowie einer relativ hohen Strukturvielfalt ausgestattet sind und einen hohen Anteil an Totholz aufweisen. Arten, die in derartigen Lebensräumen vorkommen, werden oftmals als „Urwaldreliktarten“ bezeichnet. In der verbliebenen, weitgehend intensiv genutzten Waldlandschaft sind diese Arten weitgehend verschwunden oder nur selten nachzuweisen, sodass die Bestände vieler xylobionter Käfer besonders geschützt und/oder gefährdet sind. Da in den Randbereichen der zu überbauenden Fläche Baum-/Strauchbewuchs vorliegt, wurde eine Überprüfung zum Vorkommen von xylobionten Käfern im Plangebiet für notwendig gehalten.

2. Untersuchungsgebiet/Erfassungsmethodik:

Die zu untersuchenden Bereiche waren weitgehend heckenartige Baum-/Strauchbestände entlang des Osterdeichs und des Osterdeicher Weges (Abb. 1), sowie Gehölzgruppen an der Ostgrenze des Untersuchungsgebietes mit einigen Eschen und einer älteren Pappel (Abb. 2).

Die Untersuchungen der xylobionten Käfer erfolgte an drei Tagen: 05.06, 26.06. und 08.07.2015. Da viele Arten thermophil bzw. heliophil sind, wurden die Begehungen stets bei warmem, sonnigem Wetter durchgeführt.

Da, wie schon einleitend erwähnt, das Artenspektrum xylobionter Käfer sehr vielfältig ist, muss sich der Untersuchungsaufwand aus zeitlichen und finanziellen Gründe auf solche Käferarten bzw. Käferfamilien beschränken, die für die Planung von Relevanz sind. In diesem Sinn konzentrierte sich die Erfassung auf Arten folgender Familien:

Bockkäfer (Cerambycidae)
Hirschkäfer (Lucanidae)
Blatthornkäfer (Scarabaeidae)



Abb. 1: Baum- und Strauchbestände am Osterdeich (oben) und am Osterdeicher Weg (unten).



Abb. 2: Baumgruppe an der Ostgrenze des Plangebietes.

Zur Erfassung der Käfer wurden folgende Methoden angewandt:

1. Da viele xylobionte Käfer Blütenbesucher sind, wurden auffällige Blütenbestände im näheren Umfeld des Untersuchungsgebietes abgesucht.
2. Einige xylobionte Käfer halten sich gern an sonnenexponierten Stellen auf, deshalb wurden derartige Standorte (z. B. sonnenbeschienene Baumstämme und Zaunpfähle) untersucht.
3. Einige Arten ernähren sich von austretenden Baumsäften. Deshalb wurden Baumstämme auf Verletzungen der Rinde hin untersucht, die gegebenenfalls regelmäßig kontrolliert wurden.
4. Lockere Baumrinde wurde angehoben, um zu sehen, ob sich darunter eventuell Käfer aufhalten.

3. Ergebnisse

Die Untersuchung des Plangebietes auf xylobionte Käfer ergab kein Ergebnis. Es konnte keine Art festgestellt werden, die in irgendeiner Weise Bezug zu einer xylobionten Lebensweise aufwies. Die Hintergründe für das Fehlen xylobionter Käfer werden im nachfolgenden Kapitel „Fazit“ erörtert.

4. Fazit

Während der drei Begehungen im Plangebiet konnten keine xylobionten Käfer nachgewiesen werden. Die Ursachen dafür sind wie folgt darzustellen:

Viele xylobionte Käferarten haben eine hochgradig spezialisierte Lebensweise (Stenotopie) und reagieren deshalb sehr empfindlich auf Veränderungen in ihrem Habitat (KOCH 1989, 1992). Insbesondere die planungsrelevanten gefährdeten und besonders geschützten Arten haben einen sehr intensiven Bezug zu ihrem Lebensraum und können sich nur in den seltensten Fällen an veränderte Begebenheiten anpassen. Deshalb sind die historische und kulturelle Entwicklung der Region, in dem sich das Planungsgebiet befindet, sowie die derzeitige Ausprägung des Planungsgebietes für das Fehlen xylobionter Käfer verantwortlich.

Die Region, in dem sich das Plangebiet befindet, ist nach FINCK et al. (1997) dem Naturraum „Ems- und Wesermarschen“ zuzuordnen. Ohne anthropogene Einflüsse würden hier Salzwiesen das Landschaftsbild prägen. Aufgrund der anthropogenen Nutzung dieser Region schon seit dem frühen Mittelalter entstanden weitgehend landwirtschaftlich genutzte Flächen. Die wenigen natürlichen Waldbestände, die sich zumeist jedoch weiter im Hinterland befanden, wurden fast vollständig verdrängt. Aufgrund dieser historischen Entwicklung hat das Vorkommen xylobionter Käfer entweder schon während des Mittelalters sein Ende gefunden oder es haben hier noch nie bedeutende Holzkäferpopulationen existiert.

Der Lebensraum vieler xylobionter Käfer sind alte naturnahe Wälder mit vielen alten Baumbeständen und mit einem hohen Anteil an totem Holz. Diese wesentlichen Grundvoraussetzungen fehlen den Gehölzen des Plangebietes. Trotzdem kann man gelegentlich auch hier eine für das Marschland typische Holzkäferart antreffen (KRUMMEN 2015). Es handelt sich dabei um den nach der BArtSchV und dem BNatSchG besonders geschützten Moschusbock (*Aromia moschata*), der u. a. in Weichholzauen verbreitet ist und sich an Weiden und gelegentlich auch an Pappeln entwickelt (KOCH 1992). Ein potenzieller Lebensraum des Moschusbocks könnte der Baumbestand an der westlichen Grenze des Plangebietes (Abb. 2) sein, in dem eine einzelne alte Pappel steht. Trotz gezielter Suche konnte diese Art jedoch nicht nachgewiesen werden.

Als abschließendes Fazit ist festzustellen, dass das Plangebiet einschließlich der angrenzenden Gehölze in Bezug auf xylobionte Käfer als „ein Lebensraum von geringer Bedeutung“ einzustufen ist.

5. Literatur

- FINCK, P., U. HAUKE, E. SCHRÖDER, R. FORST & G. WOITHE (1997): Naturschutzfachliche Landschafts-Leitbilder. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: 265 S.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie 2. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld: 382 S.
- KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie 3. – Goecke & Evers Verlag, Krefeld: 389 S.

KRUMMEN, H. (2015): Untersuchungen von xylobionten Käfern zu einer geplanten Ausweisung einer neuen Werkdeponie der Nordenhamer Zinkhütte in Nordenham. – Unveröffentlichtes Gutachten.

SCHMIDL, J. & H. BUßLER (2004): Ökologische Gilden xylobionter Käfer Deutschlands. – Naturschutz- und Landschaftsplanung 36: 202-218.